

## Es ging langsam und zunächst unbemerkt

Hausaufgaben blieben unerledigt, Klausuren wurden versiebt, Schule geschwänzt, sitzen geblieben und dann gar nicht mehr hingegangen.

Aus trotzigem Neinsagen wurde aggressives Verhalten, aus Offenheit und Zugänglichkeit wurde Zurückgezogenheit, aus Streiche spielen wurde illegales Beschaffen, aus „mal einen Joint probieren“ entstand regelmäßiger Drogenkonsum, schnell kam der Einstieg in die Kriminalität.

Letztlich wurden „aus dem mal zu spät nach Hause kommen“ Tage und Nächte des Fortbleibens und dann unauffindbares Abtauchen... irgendwann, irgendwo.

Suchend, provozierend, auffälliges auf-sich-aufmerksam-machen... um jeden Preis und mit allen Mitteln. Vom besonderen Outfit über das Belagern öffentlicher Plätze, dem Schnorren und Anmachen,

hin zum Drogenkonsum bis zum fortgesetzten körperlichen Missbrauch, gefolgt von amtlicher Gewahrsamnahme und sogar einer möglichen Einlieferung in die Psychiatrie.

Bloß fort und Aussteigen aus allem bekannten Leben. Der brutale Abbruch zu bisherigen Beziehungen und hin zu Seinesgleichen, an den Rand der Gesellschaft, einer Schraube nach unten.

## Mütter, Väter, Verwandte

...zwischen Angst, Selbstvorwürfen, Hilflosigkeit, Scham, Ausweglosigkeit und der zunehmenden Aggression, auf der Suche nach Ursachen und Lösungen.

Das verzweifelte Zusehen des sich immer enger schließenden Teufelskreises durch das Ablehnen der Kinder von allen denkbaren Hilfeangeboten - ihre Verweigerung.

Zugleich das eigene Ausgeliefertsein. Isoliert und immer einsamer sich nur noch ausschließlich belastend mit dieser Lebenssituation über lange Zeit auseinanderzusetzen.

Eine psychische und physische Extrembelastung, auch für Partnerbeziehungen, die dabei oft zerbrechen.

## Hinsehen und Handeln

Es gibt Strategien und Lösungsansätze einerseits und es gibt vor allem Menschen, denen es ähnlich geht oder ging, die zuhören und mit denen man sich mit seinen Problemen besprechen kann.

Menschen, die einen tatsächlich in dieser verzweifelten Lage verstehen. Die einem zur Seite stehen und nicht wie viele andere, mit vermeintlich gut gemeinten Ratschlägen nur beschwichtigen wollen.

Der gegenseitige Austausch mit betroffenen Eltern und Angehörigen kann helfen, die Belastungen besser zu bewältigen und wirkungsvolle Wege des Änderns zu finden - sprechen Sie mit uns.

In einer **Selbsthilfegruppe** bieten wir von einem Paarberater begleitet in einem geschützten nicht öffentlichen Rahmen Möglichkeiten der Kommunikation und der Erfahrungsvermittlung.

Melden Sie sich bei der **Selbsthilfe-Kontaktstelle Köln**

Marsilstein 4-6 · 50676 Köln

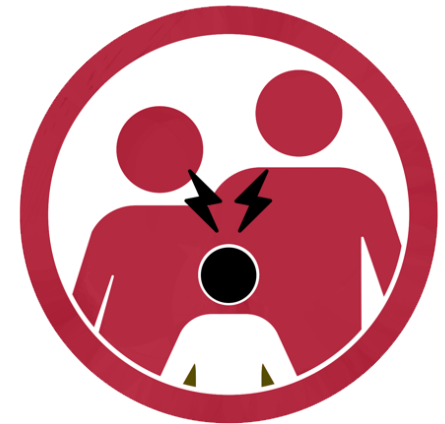
 **0221 95 15 42 16**

Mo. und Do. 09.00 - 12.30 Uhr  
Mi. 14.00 - 17.30 Uhr

[selbsthilfe-koeln@paritaet-nrw.org](mailto:selbsthilfe-koeln@paritaet-nrw.org)  
[www.selbsthilfekoeln.de](http://www.selbsthilfekoeln.de)

Text und Gestaltung: Wolf. Wieneritsch - Köln

**beschützt  
behütet...  
der brutale Ausstieg**



**verweigernde  
Kinder**

---

**Selbsthilfegruppe  
für Eltern und Angehörige**